

# TruSD: 10-Punkte-Programm zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich

## 1. Ursachenstudie

**Erstmalige, grundlegende Studie** zu den Ursachen von Wissenschafts- und Demokratieskepsis in Österreich unter Berücksichtigung der historischen, sozioökonomischen (Alter, Geschlecht, Herkunft, Werthaltungen) sowie der systemischen und strukturellen (Bildungs- und Wissenschaftssystem, Politik, Medien, Öffentlichkeit) Dimensionen, um das wissenschaftliche Fundament als Basis für mögliche Handlungsfelder zu erarbeiten.

## 2. Zentrale Stelle für Wissenschafts- und Demokratievermittlung

**Einrichtung einer zentralen Ansprechstelle** in Österreich für das Thema Wissenschafts- und Demokratievermittlung in Zusammenarbeit mit dem OeAD, der Agentur für Bildung und Internationalisierung. Diese ist bereits mit zahlreichen Aktivitäten und Programmen (z.B. Citizen Science, Young Science, Kinderuniversitäten, erinnern.at) engagiert.

## 3. Datenbank für Wissenschafts- und Demokratievermittlungsangebote

**Erstellung einer (möglichst) umfassenden Datenbank** mit Angeboten der Wissenschaftskommunikation und Demokratievermittlung in Österreich mit dem Ziel, Vertrauen in und Interesse an der Wissenschaft durch einen niederschweligen Zugang zu Angeboten zu stärken und die Auseinandersetzung und Interaktion der Anspruchsgruppen mit Wissenschaft und Forschung anzuregen.

## 4. Wissenschaft trifft Schule/Schule trifft Wissenschaft

**Ausbau und Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich Wissenschafts- und Demokratievermittlung über die Institutionengrenzen hinweg:** Das betrifft insbesondere die Zusammenarbeit von Schulen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und mit demokratiepolitisch zentralen Institutionen (z.B. Parlament, Landtage, Gerichtshöfe, Gedenkstätten, Nationalparks, Museen). Hier arbeiten wir an neuen Formaten wie zum Beispiel Wissenschaftswochen von Schulen nach dem Vorbild von Sportwochen.

## 5. Ansprechpersonen an Schulen für Wissenschafts- und Demokratievermittlung

**Aufbau eines Netzwerks von** Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für Wissenschafts- und Demokratievermittlung **an Schulen;** erfolgt in Zusammenarbeit mit den neun Bildungsdirektionen.

## 6. Wissenschafts- und Demokratiebotschafter/innen

**Wissenschaftler/innen werden zu Wissenschafts- und Demokratiebotschafter/innen durch ihr** regelmäßiges, freiwilliges Engagement in der Demokratie- und Wissenschaftsvermittlung; dies erfolgt durch schrittweisen Ausbau und Erweiterung des OeAD-Programms Young Science und den Young Science Botschafter/innen bis hin zur verstärkten institutionellen Verankerung solcher Aktivitäten an allen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und anderen Wissenschafts- und Demokratievermittlungsinstitutionen, damit möglichst viele Wissenschaftler/innen hinaus zu den jungen Menschen gehen.

## 7. Wissenschafts- und Demokratievermittlung in der Pädagog/innenbildung

**Wissenschafts- und Demokratievermittlung als fixer Bestandteil der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte:** Dazu soll das bisherige Bildungsangebot an Pädagogischen Hochschulen und Universitäten ausgebaut und erweitert werden.

## 8. Stärkere Verankerung von Wissenschafts- und Demokratievermittlung in den Curricula

**Stärkere Verankerung von Wissenschafts- und Demokratievermittlung in allen Curricula:** Dazu soll das bisherige Studienangebot an den Universitäten und Hochschulen dahingehend überprüft und entsprechend adaptiert werden. Das Thema Wissenschafts- und Demokratievermittlung soll jedenfalls in den Leistungsvereinbarungen der öffentlichen Universitäten stärker verankert werden.

## 9. Anreize für Forschende schaffen

**Anreize für Forschende schaffen, um sich verstärkt in Wissenschafts- und Demokratievermittlung zu engagieren:** Dazu braucht es kurzfristige Anreize ebenso wie einen grundsätzlichen, langfristigen Paradigmenwechsel. Leistungen von Wissenschaftler/innen müssen neu bewertet werden (neue Karrierewege, Verwendungsbilder).

## 10. Medien als zentrale Partner/innen bei der Wissenschafts- und Demokratievermittlung

**Stärkung der Kommunikations- und Medienkompetenz an** Schulen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen durch die Unterstützung von und die professionelle Zusammenarbeit mit Kommunikationsexpertinnen und -experten; dazu zählt insbesondere der Umgang mit aktuell bei Kindern und Jugendlichen beliebten sozialen Netzwerken.